

1. Die politisch-ideologische Entwicklung der Partei

„Es ist notwendig“ — so lehrt Genosse Stalin —, „daß die Partei, besonders ihre führenden Elemente, sich der revolutionären Theorie des Marxismus, die mit der revolutionären Praxis untrennbar verbunden ist, vgl bemächtigen.“

Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichtet der Parteitag alle Parteimitglieder, besonders aber alle führenden Funktionäre, ständig daran zu arbeiten, die Theorie des Marxismus-Leninismus zu beherrschen. Der Parteitag billigt ausdrücklich den Beschluß des Parteivorstandes „Über die Verbesserung der Parteipropaganda“ und betont, daß nach diesem Beschluß jedes Parteimitglied verpflichtet ist, an seiner theoretischen Fortbildung zu arbeiten.

Dabei ist es eine dringende ideologische Aufgabe der Partei, eine wissenschaftliche Analyse der neueren Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zu geben und dabei die hervorragende F-olle Ernst Thälmanns als des Vorkämpfers um den Frieden, um die Einheit der Arbeiterklasse und die Entwicklung der Kommunistischen Partei Deutschlands zu einer Partei neuen Typus herauszuarbeiten.

Der Parteitag lenkt die Aufmerksamkeit der Partei darauf, daß die Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie nur im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie und ihren Einfluß auf die Arbeiterklasse erfolgen kann. Diese Ideologie wird unablässig durch die feindliche Propaganda aus dem Westen, durch die kapitalistischen Elemente in der Republik, durch reaktionäre Lehrer an Schulen und Hochschulen in die Massen getragen und muß daher unablässig bekämpft werden. Einer der wichtigsten Kanäle des Eindringens der bürgerlichen Ideologie ist der Objektivismus, der nichts mit der Erforschung der objektiven Wahrheit zu tun hat, sondern die parteifeindlichen Auffassungen als gleichberechtigt in die Partei schmuggeln will und eine Parteinarbeit für den Klassenfeind bedeutet.

Eine weitere Bedingung für die marxistisch-leninistische Erziehung der Partei ist der Kampf gegen die Überreste des Sozialdemokratismus in der SED, die heute in einer falschen, formalen Einstellung zur Demokratie in der opportunistischen Auffassung der Blockpolitik und der Nationalen Front des demokratischen Deutschland im Sinne der Aufgabe der selbständigen Politik der Partei, in der Unterschätzung der Rolle der Sowjetunion, in nationalistischen Tendenzen gegenüber Volkspolen usw. zum Ausdruck kommen.